

Ute Meindel ist Physiotherapeutin und Dipl. Sozialpädagogin. Die 38-jährige Fürtherin erhält den Nürnberger Behindertenpreis wegen ihres langjährigen Einsatzes für die Verbesserung und Vertiefung des Wissens um sexuelle Gewalt gegen Menschen mit Behinderung innerhalb der Lebenshilfe und anderer Wohlfahrtsverbände und Organisationen.

Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge erfahren 64 Prozent der Frauen und 50 Prozent aller Männer mit Behinderung mindestens einmal in ihrem Leben sexuelle Gewalt. Im Wichernhaus Altdorf hat sich Ute Meindel während ihrer dreijährigen Tätigkeit erstmals mit dem Thema sexuelle Gewalt an Kindern mit Behinderung beschäftigt. Dort bot sie zusammen mit einer Psychologin eine Gruppe für junge Frauen an. Daraufhin initiierte sie auch in ihrer Tätigkeit beim Kinderschutzbund Angebote und Projekte gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Aus eigenem Antrieb hat sie sich daraufhin verstärkt mit dem Thema befasst. 2003 ergriff sie die Initiative zur Gründung eines Arbeitskreises, der aus Mitgliedern verschiedener Lebenshilfe-Einrichtungen in Mittel- und Oberfranken bestand. Er existiert heute noch und trifft sich zwei Mal pro Jahr.

Innerhalb von acht Jahren ist es im Arbeitskreis unter der Anleitung Ute Meindels gelungen, den Lebenshilfe-Einrichtungen mehr Sicherheit im Umgang mit sexueller Gewalt zu geben. Ute Meindel vermittelte Hintergrund- und Handlungswissen. Auf diese Weise sind Strukturen entstanden, um mit dem Thema „Sexuelle Gewalt“ offen umzugehen. Einerseits ermöglichen sie Präventionsarbeit für Menschen mit Behinderung. Andererseits existieren nun in sämtlichen beteiligten Lebenshilfeeinrichtungen exakte Handlungsanweisungen, wie mit sexueller Gewalt gegen Menschen mit Behinderung umzugehen ist.

Vor vier Jahren hat Ute Meindel den Verein „Pro Prävention“ mit-gegründet. „Pro Prävention“ arbeitet eng mit dem Lebenshilfe-Arbeitskreis zusammen und bietet Fortbildungen, Beratung, spezielle Präventionsprojekte und Informationsveranstaltungen zum Thema „Sexuelle Gewalt gegen Menschen mit Behinderung“ an. Ute Meindel steht der Lebenshilfe dabei immer noch als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung.

„Pro Prävention e.V.“ ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, in dem sich sozialpädagogische Fachkräfte mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Gewaltprävention und der Erwachsenenbildung zusammengeschlossen haben. Ziel seiner Angebote ist die Prävention von Grenzverletzungen und Gewalt an und unter Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Ein wichtiger Themenschwerpunkt der Arbeit sind Angebote für Einrichtungen der Behindertenhilfe. Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind besonders bedroht, Opfer von Gewalt zu werden.

Kinder und Jugendliche sind in ihrem Alltag immer wieder mit Grenzverletzungen und verschiedenen Formen von Gewalt (körperlich, psychisch, sexualisiert) konfrontiert, sowohl durch Kinder und Jugendliche als auch durch Erwachsene. Mit der aktiven Projektarbeit zu verschiedenen Themenschwerpunkten will der Verein Kinder und Jugendliche offen und angstfrei aufklären, sie vorbeugend stärken und auf dem Weg zu einer selbstbewussten und empathischen Persönlichkeit begleiten.

In Fortbildungen, Fachtagen und Informationsveranstaltungen vermittelt „Pro Prävention“ sowohl pädagogischen Fachkräften allgemein und der Lebenshilfe im Besonderen als auch Eltern Hintergrundwissen zum Thema Grenzverletzungen und Gewalt an. Er zeigt ihnen Möglichkeiten der alltäglichen und schulischen Prävention auf. Damit will „Pro Prävention“ Erwachsene in die Verantwortung zur Umsetzung einer selbstbestimmten und gewaltfreien Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung einbinden. Besonders wichtig ist dabei, das stark tabuisierte Thema sexualisierte Gewalt an und unter Kindern und Jugendlichen in den Angeboten hervorzuheben.

Ute Meindel
Pro Prävention Nordbayern e.V.,
Robert-Koch-Straße 59
90766 Fürth

Tel: 0911-7 04 86 48, kontakt@pro-praevention.de